

Ein großes Geschenk für St. Marien

Gisela Zander überlässt der Gemeinde die Bugenhagenbibel ihres Urgroßvaters

Über ein wunderbares Geschenk kann St. Marien sich freuen: Gisela Zander hat der Kirchengemeinde eine sogenannte „Bugenhagen-Bibel“ geschenkt. Weltweit gibt es, den Einträgen in Bibliothekskatalogen zufolge, nur fünfzehn Exemplare der sog. Bugenhagenbibel, zehn Exemplare davon befinden sich im Besitz deutscher Bibliotheken, die restlichen fünf Exemplare stehen in amerikanischen Bibliotheken. Vielleicht mag es noch das eine oder andere Exemplar im Eigentum einer kirchlichen Bibliothek geben, in Katalogen nachgewiesen sind sie jedoch nicht.

Die Bibel des Urgroßvaters

Seit Herbst letzten Jahres befindet sich die Bibel nun in unserem Besitz. Gisela Zander ist bei Aufräumarbeiten in ihrem Keller eher zufällig auf das Buch der Bücher gestoßen und ahnte gar nicht, welchen Schatz sie gehoben hatte, als sie mit ihrem Fund ein Osnabrücker Antiquariat aufsuchte und um eine Expertise bat. Dass die Bibel, die 1533 in Lübeck gedruckt wurde, schon allein aufgrund ihres Alters einen gewissen Wert haben würde, hatte Gisela Zander natürlich schon vermutet. Dass sie aber im Besitz eines Exemplars der berühmten Bugenhagenbibel sein würde, überraschten sie sowie Pastor Uhlhorn und die KV-Vorsitzende Dauer schon sehr. Beide hatten Gisela Zander und Heinz-Jürgen Myl, der Zander auch bei den Aufräumarbeiten im Keller geholfen hatte, begleitet, als der Osnabrücker Antiquar seine Expertise erläuterte. Gisela Zander hatte schon angekündigt, dass sie die Bibel der Gemeinde überlassen würde, aber dass St. Marien ein so wertvolles Geschenk erhalten würde, hätten Pastor Uhlhorn und Friederike Dauer nicht erwartet. So waren Freude und Dankbarkeit sehr groß, als Gisela Zander die Bugenhagenbibel sogleich im Anschluss an den Besuch bei dem Antiquar in den Besitz von St. Marien übergab.

Für Frau Zander lag diese Entscheidung nahe, denn ihr Urgroßvater Dr. theol. Bernhard Spiegel (1826-1895), dem – ausweislich des Besitzstempels auf dem Titelblatt (auf dem Foto unten noch sichtbar) – die Bibel

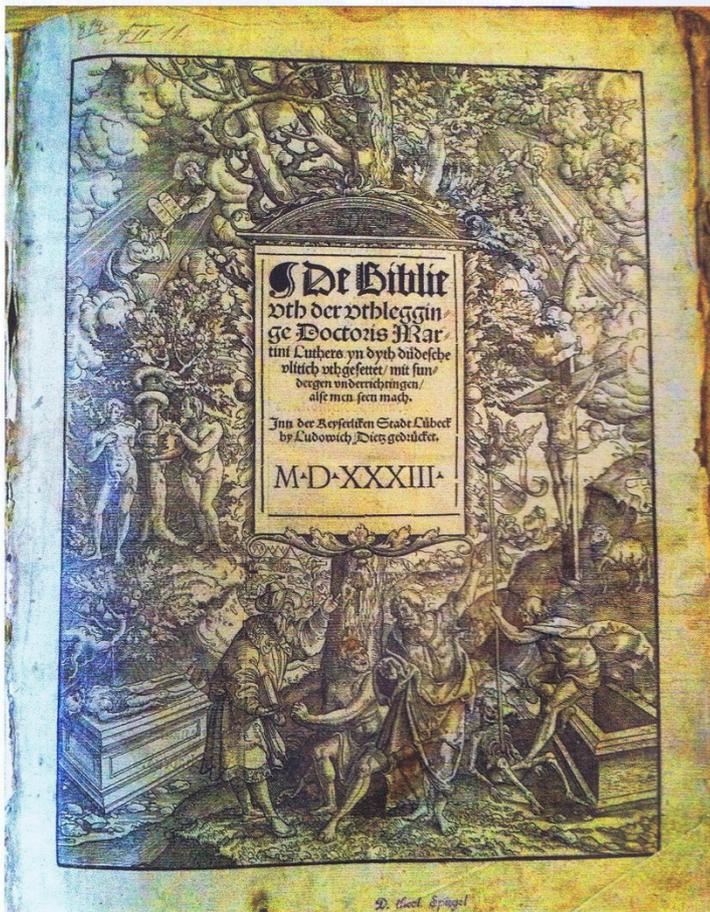
gehört hatte, war ab 1855 zunächst als Pastor an unserer Kirche, dann ab 1876 als Superintendent St. Marien eng verbunden gewesen.

Es wird nicht leicht sein herauszufinden, wann und wie Bernhard Spiegel in den Besitz der Bibel gekommen ist. Vielleicht ist sie ihm vererbt oder geschenkt worden, möglicherweise hat er sie auch gekauft, zumal er als Kirchenhistoriker, der sich mit der Reformation beschäftigt und über das Wir-

ken von Hermann Bonnus als Superintendent von Lübeck und Reformator von Osnabrück publiziert hatte, ein gesteigertes Interesse auch an den verschiedenen Ausgaben der Lutherbibel gehabt haben dürfte. Bonnus und Bugenhagen haben eine Zeit lang zusammen in Lübeck gewirkt und waren befreundet.

Die Bugenhagenbibel

Die Bugenhagenbibel, die wegen ihres Druckortes Lübeck auch Lübecker Bibel



genannt wird, ist die erste mittelniederdeutsche Ausgabe der Lutherbibel und wird wegen der Herausgeberschaft Johannes Bugenhagens seit 1545, als sein Name auch auf dem Titelblatt erschien, Bugenhagenbibel genannt. Sie war die erste Ausgabe einer Vollbibel nach Luthers Übersetzung und erschien noch vor der ersten kompletten hochdeutschen Ausgabe.

Die Bibelausgabe gilt durch ihre Illustrationen in 79 Holzschnitten, die typographische Gestaltung und den sehr sorgfältig ausgeführten Druck als ein besonderes Meisterwerk der Druckkunst.

Der Holzschnitt des Titelblattes zeigt eine Adaption des von Lucas von Cranach dem Älteren geprägten reformatorischen Bildthemas Gesetz und Gnade.

Besuch der Herzog August Bibliothek in Wolfenbüttel



Die natürlich im Raum stehenden Fragen, wie viele Exemplare es von der Erstausgabe der Bugenhagenbibel heute noch geben würde, welchen Wert die Bibel wohl haben würde, ob die vorliegende Ausgabe der Bugenhagenbibel vollständig ist und wie hoch in etwa die Kosten für die Restaurierung der Bibel sein würden, die vor allem am Einband deutlich sichtbare Schäden aufwies, veranlassten Friederike Dauer, ihre Kollegin in der Herzog August Bibliothek (HAB) in Wolfenbüttel um Expertise und vor allem auch um eine Empfehlung zu Art und Umfang der zu veranlassenden Restaurierungsmaßnahmen zu bitten. Die HAB ist wegen ihres bedeutenden Altbestands aus

dem Mittelalter und der Frühen Neuzeit eine wichtige Forschungsstätte für die Kultur dieser Zeit. In der Restaurierungswerkstatt der HAB ist die Landesfachberaterin für Bestandserhaltung tätig, die für andere Bibliotheken des Landes Niedersachsen Zustandserhebungen vornimmt und Empfehlungen für konservatorisch-restauratorische Maßnahmen ausspricht.



Zusammen mit der Bibel machten sich Gisela Zander und Heinz-Jürgen Myl sowie Pastor Uhlhorn und Friederike Dauer auf den Weg nach Wolfenbüttel, wo sie von der Leiterin der Abteilung Alte Drucke, Dr. Petra Feuerstein-Herz, sehr freundlich empfangen wurden. Diese konnte sogleich bestätigen, dass es sich bei der Bugenhagenbibel tatsächlich um die Erstausgabe von 1533 handelt und dass diese, was bei fast fünfhundert Jahre alten Büchern durchaus keine Selbstverständlichkeit ist, vollständig vorliegt, also auch die 79 Illustrationen komplett erhalten sind. Der hinzugerufene Restaurator bestätigte, dass die Bibel bis auf die Schäden am Einband, die recht aufwändig restauriert werden müssen, gut erhalten sei, der Buchblock lediglich gereinigt werden müsse

und ein paar kleinere Schäden am Papier an einigen Stellen der ersten und der letzten Lage auszubessern seien.

Mit der Empfehlung, eine Osnabrücker Restauratorin, die schon in und für Wolfenbüttel gearbeitet hat, mit der Restaurierung der Bibel zu beauftragen, und nach der Besichtigung der Augusteerteilung, in der ein großer Teil des historischen Buchbestandes der HAB untergebracht ist, sowie der Schatzkammer und nach Inaugenscheinnahme der berühmten Malerbuchsammlung machte sich die Osnabrücker Reisegesellschaft, froh über die Ergebnisse ihres Besuchs in Wolfenbüttel, gut gelaunt auf den Heimweg.

Die Bugenhagenbibel als Thema des diesjährigen Stiftungstages

Als die Stiftung St. Marien davon erfuhr, dass die Gemeinde in den Besitz der Bugenhagenbibel gelangt war, war sie sofort bereit, die Kosten für ihre Restaurierung zu übernehmen. Die Bibel soll darüber hinaus Schwerpunktthema des diesjährigen Stiftungstages werden, der am 8. November 2015 stattfinden wird.

Friederike Dauer

Pastor Dr. Frank Uhlhorn, Gisela Zander, Heinz-Jürgen Myl und Friederike Dauer vor der HAB in Wolfenbüttel

Fotos: F. Dauer (3) und zufällig vorbeigekommener Passant (1)



Stiftung
St. Marien
Osnabrück

Impressum | Kontakt

Allein die Schrift – Die Bugenhagenbibel von St. Marien

Einladung zum Stiftungstag 2015 am 8. November 2015, 18 Uhr, St. Marien

Noch ist die Bugenhagenbibel, die unserer Gemeinde St. Marien großzügigerweise von dem Gemeindeglied Gisela Zander geschenkt worden ist, bei der Dipl. Restauratorin Sif Dagmar Dornheim in Arbeit.

Schon in der letzten Ausgabe des Gemeindebriefs wurde von Friederike Dauer über die Bugenhagenbibel und ihren Bezug zu St. Marien berichtet. Bei der Bugenhagenbibel, die nach ihrem Herausgeber Johannes Bugenhagen benannt worden ist, die aber wegen des Druckortes auch Lübecker Bibel genannt wird, handelt es sich um die erste mittelniederdeutsche Ausgabe der Lutherbibel, die 1533/4 noch vor der ersten kompletten hochdeutschen Ausgabe erschien. Unsere Bugenhagenbibel stammt aus dem Besitz des Urgroßvaters von Gisela Zander Dr. theol. Bernhard Spiegel (1826-1895), der ab 1855 als Pastor an St. Marien und später als Superintendent in Osnabrück tätig war.

Zurzeit ist die Dipl. Restauratorin Sif Dagmar Dornheim mit ihrer Wiederherstellung beschäftigt. Die Fotos auf dieser Seite, die sie uns aus ihrer Dokumentation überlassen hat, zeigen die Bibel in dem Zustand, in dem wir sie erhalten haben. Es sind vor allem Schäden am Einband zu beheben und ein paar kleinere Schäden am Papier. Der Buchblock muss lediglich gereinigt werden. Die Kosten dieser Restaurierungsarbeiten wird die Stiftung übernehmen. Ende Oktober sollen die Arbeiten abgeschlossen sein, sodass wir Ihnen die dann restaurierte Bugenhagenbibel auf unserem diesjährigen Stiftungstag, am 8. November 2015, präsentieren können.



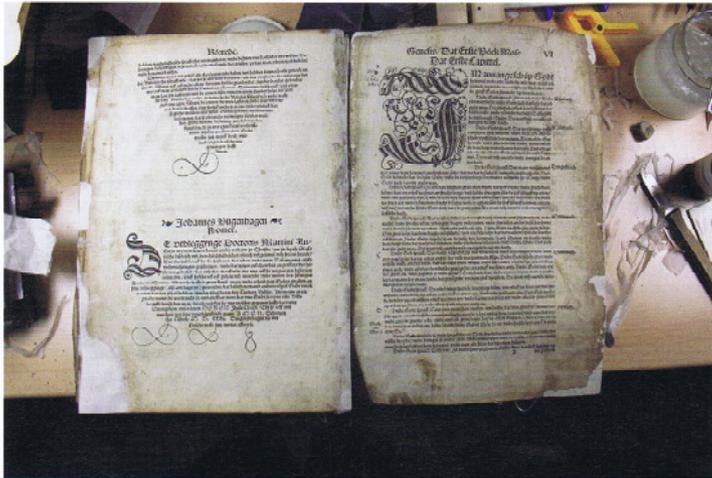
Der Stiftungstag 2015, mit dem und an dem wir insbesondere allen Förderern der Stiftung herzlich danken wollen, steht deshalb unter dem Motto „Allein die Schrift – Die Bugenhagenbibel von St. Marien“. Prof. Dr. Martin H. Jung vom Institut für evangelische Theologie an der Universität Osnabrück wird zu dem Thema „Reformation und Bibel“ vortragen. Wir werden ausgesuchte Bibelstellen in mittelniederdeutscher Sprache hören und dazu Pastor Frank Uhlhorn unter der Überschrift „Sola scriptura“. Den musikalischen Rahmen wird KMD Carsten Zündorf mit Orgelmusik der Renaissance aus der Zeit der Bugenhagenbibel schaffen; d.h. es werden Werke von Komponisten wie Scheidt, Praetorius oder Sweelinck gespielt werden. Der Abend wird mit Gesprächen bei Brot und Wein enden. Und natürlich

werden Sie die Möglichkeit haben, die restaurierte Bibel in Augenschein zu nehmen und vielleicht auch einmal eine Seite aus diesem Werk von 1533/4 umblättern dürfen – ausgerüstet mit weißen Handschuhen, die wir bereit halten werden.

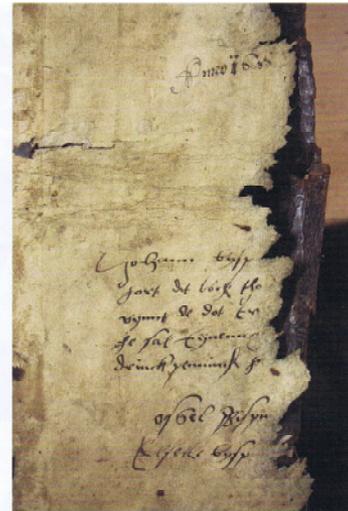
Sie sind alle herzlich eingeladen!

Ina-Alexandra Weymann

Stiftungstag 2015
Allein die Schrift –
Die Bugenhagenbibel von St. Marien
8. November 2015, 18 Uhr, St. Marien



Aufnahmen vom Zustand der Bibel – aus dem Fotoarchiv der Restauratorin Sif Dagmar Dornheim



Quelle: Gemeindebrief St. Marien am Markt
39. JG / Nr. 138 / Juli 2015

Fotos: S.D. Dornheim

Kontakt:

Stiftung St. Marien
c/o Gemeindebüro St. Marien
An der Marienkirche 11
49074 Osnabrück
Telefon: 0541 / 2 83 93
Homepage:
www.stiftung-sankt-marien.de
Mail:
vorstand@stiftung-sankt-marien.de
Bankverbindung:
Sparkasse Osnabrück
IBAN: DE06 2655 0105 0000 0180 28
BIC: NOLADE22XXX